

# Straßenbaubeiträge

Besuch in Rednitzhembach

Kostenvergleich

Holger Marquardt  
Gemeindevertreter



Besuch von Holger  
Marquardt am 06.08.2020  
in Rednitzhembach



Der Ort präsentiert sich sehr modern, hier die Tiefgarage unter dem Rathaus mit Lademöglichkeit.



Investiert wird in Erholung, Kunst und Umweltschutz. Möglich wurde dies durch den Verzicht auf Straßensanierungen. Dieses Foto zeigt den kommunalen Kanuverleih.



Begeistert erklärte Bürgermeister Jürgen Spahl, wie unter anderem der Verzicht auf grundhafte Straßensanierungen aus der ehemals höchst verschuldeten Kommune einen schuldenfreien Vorzeigeort machte.



Möglich wurde dies auch durch die schlanke Verwaltung mit nur 16 Mitarbeitern und die Abschaffung des Eigenbetriebs in der 7.000 Einwohner großen mittelfränkischen Gemeinde.

**ADAC**

## Urkunde

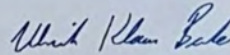
**Bundessieger im  
16. Wettbewerb für Städte und Gemeinden 2011**

**Erfolgskonzepte in der kommunalen  
Straßenerhaltung**

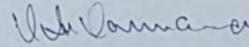
**Gemeinde Rednitzhembach**

**erhält die Auszeichnung  
im Aktionsfeld Effizientes Finanz- und Vergabemanagement**

München, im November 2011



Ulrich Klaus Becker  
Vizepräsident für Verkehr



Dr. Peter Ramsauer  
MdB und Bundesminister für  
Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Vereiniger  
**ADAC**

**DVR**  
Deutscher  
Verkehrswirtschaftsverband

**asphalt**

**AAA**

**DStGB**  
Deutscher Städte-  
und Gemeindevorstand

**Deutscher  
Städtetag**

Sachverständigenrat  
für Wirtschaft  
und Statistik

Die erfolgreichen Veränderungen in Rednitzhembach führten zu einem großen Echo in Politik, Wirtschaft und Presse. Der Ort wurde mehrfach für die Erfolge prämiert.



Trotz oder gerade wegen des Verzichts auf grundlegende Sanierungen präsentieren sich die Straßen im Ort durchweg in einem neuwertigem Zustand.





Im Gegensatz zur „Grundhaften Sanierung“ wird beim „System Rednitzhembach“ der Unterbau der Straßen nicht neu aufgebaut. Die Straßen erhalten lediglich eine dünne Auflage aus neuem Asphalt. Diese wird aber hochwertiger ausgeführt als üblich. Das System eignet sich nur für Straßen mit einem niedrigen Verkehrsaufkommen, also insbesondere für Anwohnerstraßen. Es hat sich erwiesen, dass der Verzicht auf die Sanierung des Unterbaus keine wesentlichen Nachteile mit sich bringt. Dieser ist nach einer Einsatzdauer von vielen Jahrzehnten besser verdichtet als ein neuer Aufbau.



Die Straßen werden immer in voller Breite und Länge ohne Nähte ausgeführt. Straßenaufbrüche werden bis 5 Jahre nach der Reparatur nicht mehr genehmigt. Durch die fehlenden Nähte hat Wasser keine Chance einzudringen und die Oberfläche wieder zu zerstören.



Schlaglöcher oder schadhafte Stellen waren nirgends zu erkennen!



Seit 20 Jahren werden jedes Jahr 1 - 1,2 km der Straßen nach dem „System Rednitzhembach“ repariert. Die Kosten betragen dafür ca. 200.000 €. Zum Vergleich sind für die Sanierung des Spessarttrings ca. 1,5 Millionen Euro pro Kilometer angesetzt. Dies entspricht etwa den 8-fachen Kosten!



Durch den Verzicht auf „grundhafte Sanierungen“ hat die Gemeinde in den letzten 20 Jahren viele Millionen Euro gespart. Auch Anwohner mussten in der Folge keine Straßenbaugebühren leisten. Jürgen Spahl merkt an: „Wir konnten uns die grundhaften Sanierungen einfach nicht mehr leisten.“



Aufbrüche werden sachgerecht instandgesetzt und farblich angepasst.





Repariert werden in Rednitzhembach immer die Straßen gemeinsam mit den Gehwegen. Die vorzugsweise zum Einsatz kommenden Granitbordsteine zeigen Vorteile hinsichtlich Klimaauswirkung und Haltbarkeit gegenüber Betonausführungen.





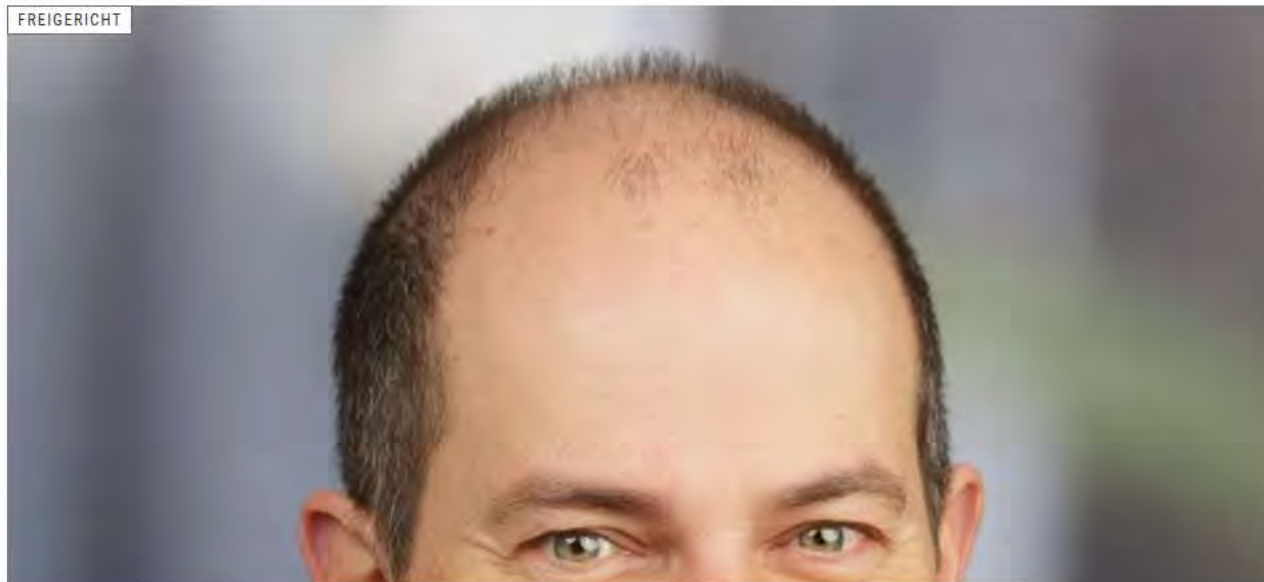
Warum können nicht auch unsere Straßen so attraktiv aussehen?



Holger Marquardt bedankt sich bei Bürgermeister Jürgen Spahl. Dieser kündigt seine Bereitschaft an, auch in Freigericht einen Vortrag zu halten. In Linsengericht und Gründau haben seine Besuche bereits zu einem Umdenken geführt.

# Eitz: Freigericht repariert und saniert die Straßen

REDAKTION / 17. AUGUST 2020



VORHERIGER ARTIKEL  
Sprechzeiten des Behindertenbeauftragten

NÄCHSTER ARTIKEL  
MSC Freigericht lädt zur 19. Oldtimer Spessart Classic ein

## TOOLS

DRUCKEN E-MAIL

„Das sogenannte 'System Rednitzhembach' wird in Freigericht längst praktiziert“, reagiert Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz (SPD) auf einen Artikel des Grünen Gemeindevertreters Holger Marquardt ([hier lesen](#)).

Die Antwort von BGM Albrecht Eitz auf die entsprechenden Presseartikel ließ nicht lange auf sich warten. „Das „System Rednitzhembach“ wird in Freigericht bereits praktiziert“, berichtete er fälschlicherweise.

# Beantwortung der Anfrage der Grünen

*4. Wo in Freigericht wurde nach dem "System Rednitzhembach" saniert? Wie unterscheiden sich diese Straßen von den hier betroffenen?*

Oberflächen zeigen die Zustandsmerkmale, wie Rissbildungen und Verformungen. Handelt es sich dabei um eine Straße, die, wie zuvor beschrieben, einen ihrer Beanspruchung entsprechenden technischen Aufbau aufweist, kann das System „Rebnitzhembach“ zu einer langfristigen Verzögerung einer Sanierungsmaßnahme führen. In allen anderen Fällen werden nur kurzfristige Erfolge erzielt und die Symptome verschönt, da die gleichen Schäden bald wieder auftreten werden. In Freigericht wurden bisher in Abschnitten die Kettelerstraße, die Wingertstraße und die Karlstraße in diesem System repariert. Bei letztgenannter Straße haben nach nunmehr 5 Jahren die ersten Rissbildungen wiederingestellt, weshalb man hier genau überlegen sollte, ob diese Methode angewandt werden soll.

Bereits auf Anfrage der Grünen argumentiert BGM Eitz in dieser Form. Allerdings lässt das hohe Verkehrsaufkommen der Karlstraße eine Reparatur nach dem „System Rednitzhembach“ gar nicht zu. In den anderen genannten Straßen sind keine Hinweise auf solche Reparaturen zu erkennen. Es zeigt sich, dass die Grundlagen des „Systems Rednitzhembach“ in Freigericht von den Verantwortlichen nicht verstanden wurden.

# Beantwortung der Anfrage der Grünen

*6. Wie wird sichergestellt, dass nach der grundhaften Erneuerung in den nächsten Jahren keine erneuten Aufbrüche der Fahrbahndecken erfolgen müssen bzw. diese minimiert werden?*

Eine Verhinderung von Baumaßnahmen in einer neuen Straße ist nicht möglich.

Grundsätzlich werden die Versorgungsunternehmen im Vorfeld von geplanten Straßenbaumaßnahmen informiert. Der Zustand der Abwasseranlagen im Eigentum der Gemeinde wird ebenfalls eruiert. Alle Maßnahmen in Planung der Gemeinde werden mit den Versorgungsträgern mittelfristig (3-5 Jahre) im Voraus abgestimmt. Sobald eine Maßnahme konkret geplant wird, werden die Versorgungsträger erneut aufgefordert, Ihre Leitungen zu prüfen und gegebenenfalls im Rahmen der Maßnahme zu erneuern.

Dies ist eine grobe Fehlinformation der Gemeinde auf die Anfrage der Grünen. Viele Satzungen in Deutschland enthalten den Passus, dass bis zu 5 Jahre nach einer Sanierung der Straßen keine Aufbrüche zulässig sind. Ausgenommen sind hiervon nur Notfälle. Warum wird dies nicht auch bei uns angewendet und kontrolliert?

# Beantwortung der Anfrage der Grünen

*6 a. Werden im Rahmen der Maßnahmen Ver- und Entsorgungsleitungen überarbeitet? Werden sich aus diesem Grund Dritte an den Kosten beteiligen? Wenn ja, welche sind dies und in welcher Höhe?*

Die Entscheidungen zu Erneuerungen von Versorgungsleitungen liegen alleine bei den Versorgern und sind von Seiten der Gemeinde nicht beeinflussbar. Die gegebenenfalls durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen im Zuständigkeitsbereich der Versorger sind für die Straßensanierung nicht kostenrelevant.

*6 b. Sind die elektrischen Leitungen ausreichend, um den zukünftigen Anforderungen hinsichtlich PV-Anlagen, Wärmepumpenheizungen und Ladeinfrastruktur Rechnung zu tragen?*

Ob Einrichtungen der Versorgungsträger zukunftsorientiert sind, liegt nicht in der Verantwortung einer Kommune und kann nur im Falle von Erneuerungen gemeinsam erörtert werden.

Auch diese Antworten der Gemeinde sind falsch! In Rednitzhembach und anderen Gemeinden werden „Grundhafte Sanierungen“ nur bei einem großflächigem Austausch der Rohrleitungen durchgeführt. In diesem Fall muss sich der Netzversorger an den Kosten der Sanierung beteiligen!

Auch sind die Kommunen sehr wohl in der Verantwortung, sich um die Planung Ihrer Infrastruktur zu kümmern.



Bereits im April traf sich Holger Marquardt mit Carmen Scheuermann von der IG-Straba und besichtigten den Spessarttring in Somborn.

Es lässt sich nicht erkennen, warum unsere Verwaltung im Spessartring eine „Grundhafte Sanierung“ mit Neuaufbau des Untergrunds plant. Punktuelle Schäden sind aber durch unsachgemäße Reparaturen zu erkennen. Warum kommt hier die Gemeinde ihrer Aufsichtspflicht nicht nach?



Auszug aus der Beantwortung der Anfrage der Grünen durch die Gemeinde Freigericht:

„Punktuelle Schadstellen wurden und werden fortlaufend repariert. Die Bezeichnung unsachgemäß ist im Rahmen dieser Fragestellung eine vorverurteilende Feststellung die eigentlich keine Antwort erwartet.“





Auch an dieser Stelle im Spessartring zeigt sich das Absenken der Fahrbahndecke nach einer unzureichenden Verdichtung des Untergrunds. Warum nimmt die Gemeinde die Verursacher nicht in die Pflicht, die Schäden zu reparieren die sie verursacht haben? Eine angebliche Unterbesetzung des Bauamts darf hierfür nicht als Ausrede dienen.

# Kostenabschätzung Spessartring

## Spessartring:

Aktuelle Kostenschätzung:	670.000 €
Länge der Fahrbahnen:	ca. 410 m
Kosten für die Gemeinde:	40 % von 670.000 € = 268.000 € + 10 %* = <b>294.800 €</b>
Kosten für die Anwohner:	60 % von 670.000 € = <b>402.000 €</b>

## Rednitzhembach:

Erzielte Kosten:	200.000 € / km (einschließlich aller Kosten und Gehwegen)
Kosten für die Gemeinde:	0,41 km x 200.000 € / km = <b>82.000 €</b>
Kosten für die Anwohner:	<b>0 €</b>

\* nicht umlegbare Kosten

Die „Grundhafte Sanierung“ wird auch unter Berücksichtigung der Anwohnerbeiträge für die Gemeinde und die Anwohner um ein vielfaches höher als eine Reparatur nach dem System Rednitzhembach.

## Klimafreundlicher Straßenbau

Dünne Asphaltdeckschichten in Kaltbauweise: Schnell, leise und klimafreundlich



Seit 2012 setzt die Hansestadt Lübeck das sogenannte DSK-Verfahren - Dünne Asphaltdeckschichten in Kaltbauweise - zur Fahrbahnsanierung ein. Rund 500.000 Quadratmeter Fahrbahnfläche wurden bis Juli 2019 seitdem mit diesem Verfahren saniert. Insgesamt flossen rund 8,2 Millionen Euro brutto in die so Instand gehaltenen Straßen.

Alternative, kostensparende und klimaschonende  
Verfahren auch an anderen Orten: Beispiel Lübeck

# Kostenvergleich DSK-Verfahren

## Spessarttring:

Aktuelle Kostenschätzung:	670.000€
Länge der Fahrbahnen:	ca. 410 m
Breite der Fahrbahn:	ca. 6 m
Fahrbahnfläche:	2240 qm
Kosten pro qm Fahrbahn:	$670.000 \text{ €} * 0,75 / 2240 = 224 \text{ €}$
Anteil der Gemeinde:	$224 \text{ €} * 1,1 * 0,4 = 98,56 \text{ €} / \text{m}^2$

## Lübeck (DSK-Verfahren):

Erzielte Kosten:	$8,2 \text{ Mio. €} / 500.000 \text{ m}^2 = 16,4 \text{ €} / \text{m}^2$
------------------	--

Fazit: Eine DSK-Instandsetzung (Dünne Asphaltdeckkchicht in Kaltbauweise) kostet nur ca. ein **sechstel** des Gemeindeanteils entsprechend der aktuellen Freigerichter Satzung.



Reparatur einer Straße ohne „Grundhafte Sanierung“,  
Zustand vorher...

Quelle: Wikipedia



...und nachher!  
Warum ca. 500.000 € zusätzlich für eine grundlegende Sanierung ausgeben? Unzumutbar ist in diesem Beispiel nur das Beibehalten des schadhaften und gefährlichen Fußwegs und der Bordsteine.

Quelle: Wikipedia

# Beispiel Fa. Kutter

**KUTTER**  
Spezialstraßenbau



Die Hanauer Firma Kutter hat in Freigericht bereits Reparaturen durchgeführt. Auch sie wirbt seit vielen Jahre für ihr System einer Dünnschichtreparatur. Im Gegensatz zum „System Rednitzhembach“ wird hier aber eine Reparatur mit einer Mittelnaht gezeigt. Dies wird in Rednitzhembach aus Gründen der Haltbarkeit nicht akzeptiert.



Der Spessartring: Bis vor wenigen Jahren waren dies die Straßen „Altvaterstraße“ und „Spessartstraße“. Durch die Namensänderung werden diese beiden Straßen jetzt als eine Verkehrsfläche betrachtet. Hierdurch ergeben sich drastische Verschiebungen in der Höhe der Straßenbaubeiträge.  
Darf eine Namensänderung zu einer solchen Änderung der Belastungen für die Anwohner führen?

Quelle: Google Earth





Einige Grundstücke des Spessarttrings grenzen auch an den Vogelsbergblick. Warum lässt die Gemeinde hier dringende Reparaturen nicht durchführen, bevor diese zu einem Sanierungsfall werden. Ist es gerecht, den Anwohnern diese Versäumnisse in Rechnung zu stellen?



Beispiel Bonifaziusstraße:  
Bei Straßenreparaturen ist auch auf einen Angleich der Farbe nach Straßenaufbrüchen zu achten. Auch finden sich hier frisch reparierte Aufbrüche, die schon heute Risse zeigen. Warum lässt unsere Verwaltung diese Abweichungen zu und kommt Ihrer Kontrollaufgabe als Straßenbaulastträger nicht nach?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

Haben Sie Fragen?